Von der inneren Haltung hin zum positiven Handeln

Die innere Grundeinstellung in der alltäglichen Arbeit in Kita und Familienzentrum, prägt unser Handeln und Auftreten, lässt Familien von unserem Tun überzeugt sein, lange bevor wir mit Fakten glänzen können.

Im Forum sind wir gemeinsam folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche (christlichen) Grundideen stecken hinter unserer inneren Haltung?
- Welche kitaspezifischen Auswirkungen fördert die innere Haltung hervor?
- Wie komme ich zu einer positiven inneren Haltung?

Wie können wir Haltung definieren?

Eine Haltung drückt eine innere Grundeinstellung, die jemandes Denken, Handeln und Auftreten prägt, aus. Dabei wirkt die innere Haltung nach außen (nach außen leben, wovon man im Innersten überzeugt ist). Somit bildet sie auch die Basis für unsere Handlung und deren Qualität!

Beispielsweise: Die bleibende Lust am Tun und der Spaß an der Sache wirken ansteckend auf andere! Bilden somit Nebeneffekte dieser Haltung und dienen der Motivation. Lust auf ständige positive Veränderung, „Produkte“ zu verkaufen und sich stetig zu verbessern.

Welche Grundideen stecken hinter unserer inneren Haltung? Wo erkenne ich sie im Kita-Alltag?

Unser christliches Menschenbild bildet die Basis und ist Quelle dieser Haltung.

- Jeder Mensch ist einzigartig.
- Jeder Mensch wird von Gott geliebt.
- Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes.

In unserem Alltag drücken wir dies im Respekt, in Wertschätzung und in der Anerkennung des Mitmenschen mit all seinen Stärken und Schwächen aus.

In den Kitas sind für uns Glaube, Hoffnung und Liebe bildungsrelevant, wenn wir die Qualität durch Religion entwickeln. Wir schaffen Bezüge zum Alltag (zur Lebenswirklichkeit), behalten die Neugierde bei oder entdecken sie wieder, legen einen besonderen Wert auf unsere Beziehungen, nehmen Partizipation der Kinder und Eltern ernst und werden der Vielfalt menschlicher Familienformen gerecht.

In dieser positiven inneren Haltung werden zunächst von jedem persönlich Lebensfreude, Dankbarkeit, Glaubenshaltung, Positive Selbsterwartung, Positive Selbstwertschätzung eingeübt. Vorbilder in unserem Lebensumfeld, aber auch Heilige können uns hier unterstützen.

Von der inneren Haltung hin zum positiven Handeln

Mit dem folgenden Dreischritt möchte ich Sie einladen ihre eigene innere Haltung und die Einstellung zu Ihren Mitmenschen bewusst wahrzunehmen und auf Ihre Rollen im Berufs- und Privatleben zu reflektieren.

- Schritt 1: Ich mache mir selbst meine innere Haltung bewusst:
 - „Wofür stehe ich?
 - Was macht mich als Mensch aus?
 - Was motiviert mich?
 - Lebe ich diese Dinge in einer wertschätzenden Haltung?
- Schritt 2: Wie ist meine innere Haltung gegenüber dem anderen?
 - Was möchte ich dem anderen (durch Wort oder Tat) vermitteln?
 - Welche Inhalte kann ich überzeugt nach außen vertreten?
 - Habe ich echtes Interesse an dem Austausch mit meinem Gegenüber?
 - Begegne ich dem Gegenüber in offener, neugieriger und wertschätzender Haltung?
- Schritt 3: Passt meine innere Haltung zu meiner (beruflichen und/oder privaten) Rolle?
 - Wie gelingt es, meine eigene Persönlichkeit stimmig in meiner Rolle durchscheinen zu lassen und gleichzeitig die Rollenklarheit zu behalten/zu bekommen?

Mit einer positiven inneren Haltung gelingt es uns eher Beschwerden, die an uns herangetragen werden, nicht gleich als nervig und anklagend anzunehmen, sondern als Chance im Sinne einer stetigen Verbesserung der Qualität. Eine Profilschärfung unserer Arbeit und somit unserer Einrichtungen beginnt nicht mit der Entwicklung eines Leitbildes und davon abgeleiteter Leitziele, sondern mit der inneren Haltung. Sie kann uns Quelle der Motivation, der Inspiration und Weiterentwicklung sein.